



KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 12

10/2012

Rund um Naturfarbene Diamanten

Diamond Divas – Marilyn Monroe und der *Moon of Baroda*

Der *Moon of Baroda*

Kanariengelb funkelte der *Moon of Baroda*, ein 24.04 ct schwerer, in Tropfenform geschliffener Naturfarbener Diamant, in einer filigranen Goldfassung an einem schmalen schwarzen Band am Hals der Schauspielerin. So wenig wie man wusste, wer mehr glitzerte, so wenig war ersichtlich, wer wen in seiner Wirkung unterstrich: die Preziose den Hollywoodstern Marilyn Monroe oder der Star den *Moon of Baroda*.

Von den farbigen Titelseiten der Illustrierten prangte die Großaufnahme der verführerisch und siegesbewusst lachenden Monroe. Sie hatte das schmale schwarze Band zwischen die Finger genommen, um der Kamera stolz den *Moon of Baroda* wie eine Trophäe zu präsentieren. Etwas, das sie hat und das sie als begehrenswerte Diva zugleich ist: Einmalig und unnahbar. Mit diesen Qualitäten spielen die Farben, Formen und die Fotos selbst. Dezent und eleganter sind die berühmten Schwarzweißaufnahmen von Marilyn und dem *Moon of Baroda*.



Hier ist das Versprechen von Nähe und Inbesitznahme ganz in die Pose hineinverlegt. Den Kopf mit den halbgeschlossenen Augen und den ein wenig geöffneten Lippen hingebungsvoll in den Nacken gelegt, bringt die Monroe den *Moon of Baroda* durch ihre Haltung zur Geltung. Perfekt lässt das Zusammenspiel von Licht und Schatten den geschliffenen Stein und das Haar der Diva leuchten.

Der *Moon of Baroda* war freilich nur geliehen. Meyer Rosenbaum von der Meyer Jewelry Company stellte den Diamant für die Filmwerbung und den berühmten Song „Diamonds are a girl's best friend“ zur Verfügung.

Rosenbaum hatte den kostbaren Stein in den 1950er Jahren erworben. Wie die meisten historischen Diamanten, wechselte und wechselt der *Moon of Baroda* noch immer die Besitzer. Sind Diamanten wirklich die besten Freunde junger Damen?

Marilyn, Maria Theresia und Marie Antoinette

Als vorübergehende Inhaberin einer ebenso kostbaren wie berühmten Preziose hatte Marilyn hochkarätige Vorgängerinnen. Es heißt, der *Moon of Baroda* habe zeitweilig Maria Theresia, der Kaiserin von Österreich, gehört. Obwohl nicht unangefochten, führte die reformfreudige Thronerbin die Regierungsgeschäfte von 1740 bis zu ihrem Tod 1780. Dass sie selbst den Diamanten jemals trug, ist nicht bekannt. Fotos, die sie überführen könnten, gab es seinerzeit noch nicht und auf den Gemäldeporträts ist er nirgends zu sehen. Doch erzählt man weiter, sie habe einer ihrer vielen Töchter gestattet, ihn zu tragen.



KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 12

10/2012



Der Moon of Baroda

Und man spekuliert, es könne sich um die jüngste Tochter der Habsburger Monarchin, Marie Antoinette, gehandelt haben, die präventive Gemahlin König Ludwig XVI. von Frankreich. Falls sie den kostbaren Stein je trug, hätte er ihr jedenfalls kein Glück gebracht.

Sie starb am 16. Oktober 1793 durch die Guillotine. Vermutlich hat dieser Umstand die Spekulationen, sie habe einmal den *Moon of Baroda* getragen, befeuert. Man kann sich so wohligh gruseln bei dem Gedanken, dass ein so schöner Stein einmal den zarten Hals einer geköpften Königin schmückte.

Die Maharadschas von Baroda

Der *Moon of Baroda* ist einer der berühmtesten Naturfarbenen Diamanten. Er soll 500 Jahre alt sein und stammt aus Indien. Genauer aus dem früheren westindischen Fürstentum Baroda. Hier herrschte vom 18. Jahrhundert bis in die späten 1940er Jahre die Dynastie der Gaekwad. Sie sollen die ersten Besitzer dieses berühmten Naturfarbenen Diamanten gewesen sein. Einer ihrer Maharadschas mag den *Moon of Baroda* auf Wanderschaft geschickt haben.

Im 18. Jahrhundert soll er, wie gesagt, in Europa bei den Habsburgern gewesen sein. Doch bleibt die tatsächliche Reiseroute des Steins unergründlich. Im 19. Jahrhundert tauchte er wieder in Baroda auf, wo er seinen heutigen Schliff erhalten hat. Ein Maharadscha trug ihn an einer Halskette. Später ging er erneut auf Reisen und 1926 sah man ihn auf einer Ausstellung in Los Angeles.



Maharadja Khande Rao von Baroda

Der *Moon of Baroda* mag so treu sein, wie es Diamanten nachgesagt und nachgesungen wird, seine wechselnden Besitzer waren es offenbar nicht. Lediglich Marilyn Monroe, die ihn ja nur geliehen bekam, scheint in „Diamonds are a girl's best friend“ seine wahren Werte erkannt und geschätzt zu haben.

Was sollen auch Küsse, die weder die Miete noch das Essen begleichen, wie die Figur der Lorelei Lee im Song meint. Oder Jugend und Schönheit, die ja doch vergehen, wie es weiter im Songtext heißt. Diamanten dagegen verlieren ihren Glanz nie. Männer gibt es viele. Aber nur einen *Moon of Baroda*.

Quelle:

Diamond Divas. Vinciane van Grotenhuis, BAI, 2008